

Aufgrund von § 20 Abs. 2 S. 1, § 23 Abs. 2 S. 1 und § 24 Abs. 1 S. 2 in Verbindung mit § 81 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes (BbgHG) vom 09.04.2024 (GVBl. I/24 Nr. 12) zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes zur Einführung einer staatlichen Universitätsmedizin im Land Brandenburg vom 21.06.2024 GVBl.I-2024, Nr. 30, in Verbindung mit § 1 Abs. 1 und §4 Abs.2 und 3 der Verordnung über die Gestaltung von Prüfungsordnungen zur Gewährleistung der Gleichwertigkeit von Studium, Prüfungen und Abschlüssen (Hochschulprüfungsverordnung – HSPV) vom 04.03.2015 (GVBl. II/15, Nr. 12), zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 22. August 2025 (GVBl.II/25, [Nr. 65], S.8) in Verbindung mit § 13 Abs. 5 Nr. 1 der Grundordnung der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) vom 4.09.2019 (Amtliche Bekanntmachungen der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) Nr. 02/2020), zuletzt geändert durch Zweite Satzung zur Änderung der Grundordnung der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) vom 17.07.2024 (Amtliche Bekanntmachungen der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) Nr. 04/2024) in Verbindung mit § 1 Abs. 2 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge (ASPO) vom 13.07.2022 (Amtliche Bekanntmachungen der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) Nr. 04/2022) zuletzt geändert durch Erste Satzung zur Änderung der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge (ASPO) in der Neufassung vom 13.07.2022 vom 17.07.2024, erlassen der Fakultätsrat der Kulturwissenschaftlichen Fakultät und der Fakultätsrat der Juristischen Fakultät der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) die folgende studiengangsspezifische Ordnung:³

Modulhandbuch Conflict and Democracy (Master of Arts)

Fassung vom 22.04.2026 gemäß der Studien- und Prüfungsordnung vom 14.01.2026

Artikel 1

Das in der Anlage dieser Satzung vorliegende Modulhandbuch gilt für den Studiengang „Conflict and Democracy“ an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und ergänzt die Studien- und Prüfungsordnung vom 14.01.2026 für den Studiengang „Conflict and Democracy“.

Artikel 2

Diese Satzung tritt in Kraft am Tag nach der Verkündung in den Amtlichen Bekanntmachungen der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder).

Anlage - Modulhandbuch:

³Der Präsident hat am 24.09.2026 seine Genehmigung erteilt.

INHALT: MA CONFLICT AND DEMOCRACY

MODUL 1: [Introduction](#)

MODUL 2: [Politics of International Conflict and Democracy](#)

MODUL 3: [Politics of Domestic Conflict and Democracy](#)

MODUL 4: [Legal Regulation of Conflict](#)

MODUL 5: Practice: [Navigating Conflict within and about Democracy](#)

MODUL 6/7: Elective I und Elective II

- Vertiefung des Moduls Politics of International Conflict and Democracy
- Vertiefung des Moduls Politics of Domestic Conflict and Democracy
- Vertiefung des Moduls Legal Regulation of Conflict
- Interdisciplinary Elective:
 - Central and East European Studies [[Grundlagen](#) | [Vertiefung](#)]
 - [Gender and Queer Studies](#)
 - [Philosophy and Arts in Times of Crisis](#)
 - [Cultural History](#)
- [Language and Practice](#)

Modulbezeichnung	Introduction
Art des Moduls	Pflichtmodul
Lernergebnisse und Studieninhalte des Moduls	<u>Studieninhalte</u> Dieses Modul vermittelt grundlegende analytische, theoretische und empirische Kenntnisse, die für die drei Kernbereiche des Studiengangs relevant sind: Recht, Politik und Konfliktbearbeitung. Die Studierenden erhalten einen Überblick über grundlegende Konzepte, wichtige Ansätze und wesentliche methodische Instrumente in diesen Bereichen. Hierzu gehören Einführungen in wesentliche politikwissenschaftliche Konflikttheorien, rechtstheoretische Auseinandersetzungen mit der Rolle des Rechts im Umgang mit gesellschaftlichen Konflikten und das Bekanntmachen mit zentralen Ansätzen der transdisziplinären Konfliktforschung und der praxisorientierten Konfliktbearbeitung mit einem Schwerpunkt auf Konfliktanalyse. <u>Angestrebte Lernergebnisse</u> • Kenntnisse über zentrale Theorien, analytische Konzepte und Methoden in den Bereichen Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft sowie Konfliktforschung und Konfliktbearbeitung. • Grundkenntnisse zentraler empirischer Phänomene in diesen Bereichen verstehen und unterscheiden. Studierende verstehen Politik und Gesellschaft als Orte von Konflikt und Demokratie und sind in der Lage, Demokratie als Methode der Konfliktbearbeitung zu beschreiben • Anwendung von Theorien, Konzepten und Methoden für die Analyse politischer und gesellschaftlicher Konflikte • Einordnung der grundlegenden Theorien, Konzepte und empirischen Phänomene aller drei Teilbereiche des Moduls in einen kohärenten konzeptionellen Rahmen • Einordnung aktueller Kontroversen und Fragen über Konflikt und Demokratie, die in den drei Teilbereichen von grundlegender Bedeutung sind <u>Schlüsselqualifikationen</u> • Sicherer Umgang mit komplexen Argumentationsmustern und wissenschaftlichen Texten • Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von empirischer Beobachtung und theoretischen Begrifflichkeiten • Kenntnisse und kritische Würdigung der Grenzziehung zwischen Wissenschaft, politischen sowie normativen Debatten und praktischen lebensweltlichen Realitäten • Anwendung analytischer Methoden auf konkrete Fallbeispiele
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen und Seminare, konkret werden folgende Formate angeboten: 1. Politics of Conflict and Democracy (6 ECTS-Credits) 2. Legal Aspects of Conflict and Democracy (6 ECTS-Credits)

	3. Methods of Conflict and Democracy (6 ECTS-Credits)
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Credits	Die Leistungserbringung in den Veranstaltungen „Politics of Conflict and Democracy“ und „Legal Aspects of Conflict and Democracy“ erfolgt in der Regel durch eine Hausarbeit oder eine Klausur (6 ECTS-Credits) gemäß § 7 Abs. 5 und 6 SPO. Die Leistungserbringung in der Veranstaltung „Methods of Conflict and Democracy“ (6 ECTS) richtet sich nach den Regelungen zur Leistungserbringung gemäß § 7 Abs. 5 SPO und erfolgt in der Regel durch die Kombination von 2 Leistungsnachweisen für je 3 ECTS. Es wird empfohlen, dass die Studierenden die drei Lehrveranstaltungen dieses Moduls zu Studienbeginn abschließen.
ECTS-Credits und Benotung	Gemäß § 4 Abs. 4 S. 1 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge (ASPO) werden ECTS-Credits nur vergeben, wenn die Modulnote mindestens „ausreichend“ (4,0 bzw. 4 Punkte) oder die Bewertung „bestanden“ lautet. Die Modulnote wird auf Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 vergeben.
Häufigkeit des Angebots des Moduls	Der Besuch der Veranstaltungen „Politics of Conflict and Democracy“, „Legal Aspects of Conflict and Democracy“ und „Methods of Conflict and Democracy“ ist obligatorisch. Die Veranstaltungen werden einmal im Studienjahr, immer im Wintersemester, angeboten.
Arbeitsaufwand/ Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	18 ECTS-Credits, entsprechend ca. 540 Arbeitsstunden
Dauer des Moduls	Ein Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Keine zusätzliche

Modulbezeichnung	Politics of International Conflict and Democracy
Art des Moduls	Pflichtmodul
Lehr- und Lernformen	In diesem Modul werden regelmäßig thematisch einschlägige Lehrveranstaltungen angeboten. Die Studierenden belegen Lehrveranstaltungen im Umfang von insgesamt 12 ECTS-Credits.

Lernergebnisse und Studieninhalte des Moduls	<u>Studieninhalte</u> Dieses Modul konzentriert sich auf die Analyse von Konflikten im internationalen System. Die Studierenden untersuchen die Ursachen und Dynamiken von Krieg und Frieden und verstehen, wie Interessen, Institutionen und Ideen die Lösbarkeit internationaler Konflikte beeinflussen. Thematische Schwerpunkte dieses Moduls bilden die Ursachen von Krieg und Frieden, besonders hartnäckige internationale Konflikte, die Rolle internationaler Organisationen bei der Konfliktlösung, Narrative und Identität in der internationalen Politik sowie internationale Sicherheitspolitik. <u>Angestrebte Lernergebnisse</u> • Anwendung theoretischer Konzepte auf spezifische internationale Konfliktfelder wie Sicherheit, Menschenrechte, Information und Handel • Kritische Bewertung von Erklärungen zum „demokratischen Frieden“ • Fähigkeit zur Analyse regionaler Konflikte • Urteilsfähigkeit über die Rolle und Wirksamkeit internationaler Institutionen bei der Bewältigung und Lösung von Konflikten <u>Schlüsselqualifikationen</u> • Ausbau von Moderations- und Präsentationsfähigkeit • Befähigung zu eigenständiger theoriegestützter empirischer Arbeit • Kritischer Umgang mit Quellen und Sprecher*innenpositionen
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Credits	Die Art der Prüfungen richtet sich nach den Regelungen zur Leistungserbringung in § 7 Abs. 5 SPO.
ECTS-Credits und Benotung	Gemäß § 4 Abs. 4 S. 1 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge (ASPO) werden ECTS-Credits nur vergeben, wenn die Modulnote mindestens „ausreichend“ (4,0 bzw. 4 Punkte) oder die Bewertung „bestanden“ lautet. Die Modulnote wird auf Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 vergeben.
Häufigkeit des Angebots des Moduls	In jedem Semester werden in der Regel mindestens zwei wahlobligatorische, thematische Lehrveranstaltungen angeboten.
Arbeitsaufwand/ Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	12 ECTS-Credits, entsprechend ca. 360 Arbeitsstunden
Dauer des Moduls	Ein bis zwei Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul kann innerhalb des Studiengangs als Elective vertieft werden.

Modulbezeichnung	Politics of Domestic Conflict and Democracy
Art des Moduls	Pflichtmodul
Lernergebnisse und Studieninhalte des Moduls	<u>Studieninhalte</u> Dieses Modul untersucht die Entstehung, Institutionalisierung und Bewältigung politischer und sozialer Konflikte innerhalb demokratischer und autoritärer Systeme. Eine besondere Rolle spielen Staats- und Konfliktformen, Populismus als politische Strategie, politische Dynamiken und Prozesse in demokratischen und autoritären Staaten oder Kapitalismus und soziale Struktur. Die Studierenden setzen sich mit theoretischen Ansätzen und empirischen Fallbeispielen auseinander, um zu verstehen, wie verschiedene politische Systeme Konflikte strukturieren und deren Ausgang beeinflussen. <u>Angestrebte Lernergebnisse</u> • Verständnis der Konfliktpotentiale demokratischer und autoritärer Regime • Fähigkeit zur Analyse der Stärken und Schwächen demokratischer und autoritärer Regime im Umgang mit Konflikten • Bewertung der Rolle formeller und informeller Institutionen wie politische Kultur, Politikstile und Emotionen bei der Gestaltung der Konfliktodynamik • Verständnis dafür, wie verschiedene Formen des Kapitalismus zur Eskalation oder Entschärfung sozialer Konflikte beitragen <u>Schlüsselqualifikationen</u> • Ausbau von Moderations- und Präsentationsfähigkeit • Befähigung zu eigenständiger theoriegestützter empirischer Arbeit • Kritischer Umgang mit Quellen und Sprecher*innenpositionen
Lehr- und Lernformen	In diesem Modul werden regelmäßig thematisch einschlägige Lehrveranstaltungen (Vorlesungen und Seminare) angeboten. Die Studierenden belegen Lehrveranstaltungen im Umfang von insgesamt 12 ECTS-Credits.
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Credits	Die Art der Prüfungen richtet sich nach den Regelungen zur Leistungserbringung in § 7 Abs. 5 SPO.
ECTS-Credits und Benotung	Gemäß § 4 Abs. 4 S. 1 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge (ASPO) werden ECTS-Credits nur vergeben, wenn die Modulnote mindestens „ausreichend“ (4,0 bzw. 4 Punkte) oder die Bewertung „bestanden“ lautet. Die Modulnote wird auf Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 vergeben.
Häufigkeit des Angebots des Moduls	In jedem Semester werden in der Regel mindestens zwei wahlobligatorische, thematische Lehrveranstaltungen angeboten.

Arbeitsaufwand/ Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	12 ECTS-Credits, entsprechend ca. 360 Arbeitsstunden
Dauer des Moduls	Ein bis zwei Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul kann innerhalb des Studiengangs als Elective vertieft werden.

Modulbezeichnung	Legal Regulation of Conflict
Art des Moduls	Pflichtmodul
Lernergebnisse und Studieninhalte des Moduls	<u>Studieninhalte</u> In modernen Gesellschaften ist das Recht ein wesentliches Instrument zur Eindämmung von Konflikten. Die Verfahren, die der Konflikt durchläuft, ermöglichen letztlich den Zugang zum Gewaltmonopol des Staates und vermeiden so die Gefahren der Selbstjustiz. Die Konflikte werden dabei aus ihrem ursprünglichen Kontext herausgelöst, fachsprachlich übersetzt und sozial isoliert. Auch gesellschaftlich sensible Konflikte können auf diese Weise technisch bearbeitet werden. Die in diesem Modul jeweils angebotenen Lehrveranstaltungen werden bis zum Beginn jedes Semesters im Vorlesungsverzeichnis für den Studiengang ausgewiesen. Die Studierenden können Lehrveranstaltungen insbesondere zu folgenden Themenbereichen wählen: Sicherung des sozialen Zusammenhalts: • The Law of Parliamentarism • Multi-Stakeholder-Structures: legal frameworks, decision-making mechanisms, conflict management • Collective Conflicts and Labour Law • European Labour Law Eindämmung und Überwindung von Konflikten: • Alternative Dispute Resolution Mechanisms • Rule of Law and Transitional Justice • Law of Armed Conflict • International Climate Justice In diesem Modul lernen die Studierenden wichtige Aspekte von Gerichtsverfahren kennen, entdecken aber auch Wege, um die grundlegende agonistische Struktur des Rechts – Gewinner auf der einen Seite, Verlierer auf der anderen – zu vermeiden und dennoch eine nachhaltige Lösung eines Konflikts zu erreichen. <u>Angestrebte Lernergebnisse</u> Die Studierenden: • verstehen die Funktion des Rechts als Instrument der Konfliktregulierung und die Transformation sozialer Konflikte in rechtliche Verfahren;

	• können rechtliche und politische Institutionen der Konfliktbearbeitung analysieren; • besitzen grundlegende Kenntnisse über europäische Rechtskulturen und historische Eigentums- und Konfliktlösungsmodelle; • verfügen über Kenntnisse zu Rule of Law, Transitional Justice und deren Relevanz für die Bewältigung gesellschaftlicher und politischer Konflikte; • können Konflikte rechtsvergleichend und interdisziplinär einordnen und rechtliche Steuerungsmechanismen kritisch beurteilen. <u>Schlüsselqualifikationen</u> Die Studierenden: • verfügen über analytische und argumentativ-kritische Fähigkeiten, um komplexe Konfliktlagen strukturiert zu bewerten • können fachlich präzise und adressatengerecht kommunizieren; • können eigene Positionen reflektiert und ethisch verantwortet entwickeln; • beherrschen grundlegende Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und der selbstständigen Organisation ihres Lernprozesses.
Lehr- und Lernformen	In diesem Modul werden regelmäßig thematisch einschlägige Lehrveranstaltungen (Vorlesungen ggf. Seminare und Kolloquien) angeboten. Die Studierenden belegen Lehrveranstaltungen im Umfang von insgesamt 12 ECTS-Credits.
Voraussetzungen für die Teilnahme	In der Regel erfolgreicher Abschluss des Moduls 1
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Credits	Die Art der Prüfungen richtet sich nach den Regelungen zur Leistungserbringung in § 7 Abs. 6 SPO.
ECTS-Credits und Benotung	Gemäß § 4 Abs. 4 S. 1 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge (ASPO) werden ECTS-Credits nur vergeben, wenn die Modulnote mindestens „ausreichend“ (4,0 bzw. 4 Punkte) oder die Bewertung „bestanden“ lautet. Die Modulnote wird auf Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 vergeben.
Häufigkeit des Angebots des Moduls	In jedem Semester werden in der Regel mindestens zwei wahlobligatorische, thematische Lehrveranstaltungen angeboten.
Arbeitsaufwand/ Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	12 ECTS-Credits, entsprechend ca. 360 Arbeitsstunden
Dauer des Moduls	Ein bis zwei Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul kann innerhalb des Studiengangs als Elective vertieft werden.

Modulbezeichnung	Practice: Navigating Conflict within and about Democracy
Art des Moduls	Pflichtmodul
Lernergebnisse und Studieninhalte des Moduls	<u>Studieninhalte</u> In diesem Modul vertiefen die Studierenden ihre theoretischen und praktischen Fähigkeiten in der Bearbeitung sozialer und politischer Konflikte. Der Schwerpunkt liegt auf dem praktischen Umgang mit konkreten Konflikten im und über das demokratische Zusammenleben sowie mit gesellschaftlicher Polarisierung. Erlern werden interessenorientierte Methoden der Kommunikation, Debatte, Verhandlungsführung, Mediation und des moderierten Dialogs. Zudem lernen die Studierenden Ansätze der strategischen Entscheidungsfindung in komplexen Dilemmasituationen kennen. Der Fokus liegt auf den jeweils aktuell dominanten Konfliktlinien innerhalb demokratischer Gesellschaften, z. B. die Aufnahme von Geflüchteten, innere Sicherheit, Meinungsfreiheit, Infrastruktur, soziale Ungleichheit, Gesundheit. Ein weiterer Fokus liegt auf intra-gesellschaftlichen oder internationalen Konflikten, in denen demokratische Prinzipien herausgefordert werden, sei es durch Angriffe auf das System selbst oder durch Streit über seine konkrete Ausgestaltung. <u>Angestrebte Lernergebnisse</u> • Fähigkeit zur Unterscheidung von Positionen und Interessen sowie Analyse von differenzierten Interessenprofilen • Anwendung verschiedener Konzepte und Methoden der Konfliktbearbeitung auf soziale und politische Konfliktfelder • Kenntnisse über verschiedene Formate und Verfahren der Mediation und des Dialogs sowie die Fähigkeit, Verhandlungs-, Dialog- und Mediationsprozesse strukturiert vorzubereiten und zu gestalten • Fähigkeit zur Identifikation und Analyse von Dilemmata und Zielkonflikten sowie zur systematischen Entwicklung von kontextadäquaten Handlungsoptionen • Selbständige Anwendung von Dilemma-Strategien im Umgang mit gefährdeten demokratischen Prinzipien und Prozessen • Fähigkeit zur kritischen Einschätzung der Möglichkeiten und Grenzen von Dialog-, Mediations- und demokratischen Entscheidungsverfahren <u>Schlüsselqualifikationen</u> • Ausbau der Moderations- und Präsentationsfähigkeit für das Feld der Konfliktbearbeitung • Reflexion und Stärkung der Kommunikations- und Sozialkompetenz • Stärkung der Abwägungs- und Handlungsfähigkeit unter schwierigen Bedingungen

	• Befähigung, innerhalb eines gesetzten Zeitrahmens organisiert Gruppenentscheidungen zu treffen • Konstruktive Verarbeitung kontroverser gesellschaftlicher und politischer Krisen und Konflikte
Lehr- und Lernformen	In diesem Modul werden folgende verpflichtende, praxisorientierte Lehrveranstaltungen angeboten: 1. Effective Communication and Debate in Polarized Environments (3 ECTS-Credits) 2. Bi- and Multilateral Negotiation for Cooperative Conflict Resolution (3 ECTS-Credits) 3. Multi-Party Mediation and Community Dialogue in Contexts of Contested Democracy (3 ECTS-Credits) 4. Navigating Complex Dilemmas Towards Democratic and Resilient Decision Making (3 ECTS-Credits)
Voraussetzungen für die Teilnahme	In der Regel erfolgreicher Abschluss des Moduls 1
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Credits	Die Art der Prüfungen für 3 ECTS-Credits richtet sich nach den Regelungen zur Leistungserbringung in § 7 Abs. 5 SPO. Sie erfolgt grundsätzlich durch die aktive Teilnahme an den Präsenzseminaren, nachgewiesen durch individuelle Beiträge und Mitwirkung an Gruppendiskussionen, Simulationen und Reflexionseinheiten sowie die fristgerechte Bearbeitung von Online-Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung.
ECTS-Credits und Benotung	Gemäß § 4 Abs. 4 S. 1 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge (ASPO) werden ECTS-Credits nur vergeben, wenn die Modulnote mindestens „ausreichend“ (4,0 bzw. 4 Punkte) oder die Bewertung „bestanden“ lautet. Die Modulnote wird auf Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 vergeben.
Häufigkeit des Angebots des Moduls	In jedem Semester werden in der Regel mindestens zwei wahlobligatorische, thematische Lehrveranstaltungen angeboten.
Arbeitsaufwand/ Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	12 ECTS-Credits, entsprechend ca. 360 Arbeitsstunden
Dauer des Moduls	Zwei Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Keine zusätzliche

Modulbezeichnung	Interdisciplinary Elective: Central and East European Studies [Grundlagen]
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul

Lernergebnisse und Studieninhalte des Moduls	<u>Studieninhalte</u> Das Modul umfasst Veranstaltungen, die kulturelle und gesellschaftliche Phänomene in Mittel- und Osteuropa zum Gegenstand haben. Dabei werden literatur-, geschichts-, sozial- und politikwissenschaftlichen Themen behandelt. <u>Angestrebte Lernergebnisse</u> Die Studierenden: • werden mit empirischen Aspekten der Gesellschafts-, Kultur- und Politikentwicklung im Mittel- und Osteuropa vertraut gemacht • lernen dabei mithilfe von theoretischen Ansätzen, empirische Entwicklungen einzuordnen und zu verstehen • werden befähigt, selbstständig wissenschaftliche und gesellschaftliche Problemstellungen zu erarbeiten. <u>Schlüsselqualifikationen</u> Die Studierenden: • erweitern ihre Fähigkeit zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten und zur eigenständigen Wissensaneignung • schärfen Strategien zur Erarbeitung, Bewertung und Nutzung wissenschaftlicher Literatur und verschiedenartiger Primärtexte • organisieren individuelle Lernprozesse • erlernen, erproben und evaluieren verschiedene Recherche-, Moderations- und Präsentationstechniken
Lehr- und Lernformen	Die Wahloption beinhaltet folgende wahlobligatorische Veranstaltungen (Vorlesungen und Seminare): c) History of Central and Eastern Europe d) Literatures and Cultures of Central and Eastern Europe e) Politics and Societies of Central and Eastern Europe Die wahlobligatorischen Veranstaltungen werden jeweils mindestens einmal pro Studienjahr angeboten. Ergänzend werden weitere wahlfreie Veranstaltungen zu literatur-, geschichts-, sozial- und politikwissenschaftlichen Themen mit Mittel- und Osteuropabezug angeboten. Die Studierenden müssen mindestens 6 ECTS-Credits in mindestens einer der wahlobligatorischen Veranstaltungen (a – c) erbringen. Die weiteren Credits können entweder in weiteren wahlobligatorischen oder wahlfreien Lehrveranstaltungen erbracht werden.
Häufigkeit des Angebots des Moduls	In jedem Semester werden in der Regel mindestens zwei Lehrveranstaltungen angeboten. Die wahlobligatorischen Veranstaltungen „History of Central and Eastern Europe“, „Literatures and Cultures of Central and Eastern Europe“ und „Politics and Societies of Central and Eastern Europe“ werden jeweils mindestens einmal pro Studienjahr angeboten.

Arbeitsaufwand/ Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	12 ECTS-Credits, entsprechend ca. 360 Arbeitsstunden
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Credits	Die Art der vorgesehenen Prüfung sowie die jeweils korrespondierenden ECTS-Credits erfolgt gemäß den Regelungen in § 7 Abs. 5 SPO. Die Leistungserbringung in der wahlobligatorischen Veranstaltung erfolgt durch eine Klausur, Essays oder eine Hausarbeit. Sie entspricht mindestens 6 und maximal 9 ECTS-Credits. Die weiteren ECTS-Credits im Modul erbringen die Studierenden gemäß den Regelungen zur Leistungserbringung in § 7 Abs. 5 SPO. Mindestens drei der zu erbringenden Leistungsnachweise müssen während des Studiums durch Hausarbeiten (6 oder 9 ECTS-Credits) erbracht werden.
ECTS-Credits und Benotung	Gemäß § 4 Abs. 4 S. 1 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge (ASPO) werden ECTS-Credits nur vergeben, wenn die Modulnote mindestens „ausreichend“ (4,0 bzw. 4 Punkte) oder die Bewertung „bestanden“ lautet. Die Modulnote wird auf Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 vergeben.
Dauer des Moduls	ein bis zwei Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul ist als Interdisciplinary Elective in den Masterstudiengängen der Kulturwissenschaftlichen Fakultät anwählbar.

Modulbezeichnung	Interdisciplinary Elective: Central and East European Studies [Vertiefung]
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Lernergebnisse und Studieninhalte des Moduls	<u>Studieninhalte</u> Das Modul umfasst Veranstaltungen, die kulturelle und gesellschaftliche Phänomene in Mittel- und Osteuropa zum Gegenstand haben. Dabei werden literatur-, geschichts-, sozial- und politikwissenschaftlichen Themen behandelt. <u>Angestrebte Lernergebnisse</u> Die Studierenden: • werden mit empirischen Aspekten der Gesellschafts-, Kultur- und Politikentwicklung im Mittel- und Osteuropa vertraut gemacht • lernen dabei mithilfe von theoretischen Ansätzen, empirische Entwicklungen einzuordnen und zu verstehen

	• werden befähigt, selbstständig wissenschaftliche und gesellschaftliche Problemstellungen zu erarbeiten. <u>Schlüsselqualifikationen</u> Die Studierenden: • erweitern ihre Fähigkeit zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten und zur eigenständigen Wissensaneignung • schärfen Strategien zur Erarbeitung, Bewertung und Nutzung wissenschaftlicher Literatur und verschiedenartiger Primärtexte • organisieren individuelle Lernprozesse • erlernen, erproben und evaluieren verschiedene Recherche-, Moderations- und Präsentationstechniken Bei erfolgreicher Absolvierung der auf den Grundlagen des Electives aufbauenden Vertiefung in diesem Modul, erhalten die Studierenden mit dem Studienabschluss zusätzlich ein „Zertifikat: Central and East European Studies“.
Lehr- und Lernformen	Die Wahloption beinhaltet folgende wahlobligatorische Veranstaltungen: a) History of Central and Eastern Europe b) Literatures and Cultures of Central and Eastern Europe c) Politics and Societies of Central and Eastern Europe Die wahlobligatorischen Veranstaltungen werden jeweils mindestens einmal pro Studienjahr angeboten. Ergänzend werden weitere wahlfreie Veranstaltungen zu literatur-, geschichts-, sozial- und politikwissenschaftlichen Themen mit Mittel- und Osteuropabezug angeboten. Die Studierenden müssen mindestens 6 ECTS-Credits in einer noch nicht im Modul „Central and East European Studies [Grundlagen]“ belegten wahlobligatorischen Veranstaltung (a, b oder c) erbringen. Die weiteren Credits können entweder in der dritten wahlobligatorischen oder im Rahmen der ergänzend angebotenen wahlfreien Lehrveranstaltungen erbracht werden.
Voraussetzungen für die Teilnahme	Belegung des Interdisciplinary Elective „Central and East European Studies [Grundlagen]“ in Modul 5 bzw. 6.
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Credits	Die Art der vorgesehenen Prüfung sowie die jeweils korrespondierenden ECTS-Credits erfolgt gemäß den Regelungen in § 7 Abs. 5 SPO. Die Leistungserbringung in der wahlobligatorischen Veranstaltung erfolgt durch eine Klausur, Essays oder eine Hausarbeit. Sie entspricht mindestens 6 und maximal 9 ECTS-Credits. Die weiteren ECTS-Credits im Modul erbringen die Studierenden gemäß den Regelungen zur

	Leistungserbringung in § 7 Abs. 5 SPO. Mindestens drei der zu erbringenden Leistungsnachweise müssen während des Studiums durch Hausarbeiten (6 oder 9 ECTS-Credits) erbracht werden.
ECTS-Credits und Benotung	Gemäß § 4 Abs. 4 S. 1 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge (ASPO) werden ECTS-Credits nur vergeben, wenn die Modulnote mindestens „ausreichend“ (4,0 bzw. 4 Punkte) oder die Bewertung „bestanden“ lautet. Die Modulnote wird auf Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 vergeben.
Häufigkeit des Angebots des Moduls	In jedem Semester werden in der Regel mindestens zwei Lehrveranstaltungen angeboten. Die wahlobligatorischen Veranstaltungen „History of Central and Eastern Europe“, „Literatures and Cultures of Central and Eastern Europe“ und „Politics and Societies of Central and Eastern Europe“ werden jeweils mindestens einmal pro Studienjahr angeboten.
Arbeitsaufwand/ Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	12 ECTS-Credits, entsprechend ca. 360 Arbeitsstunden
Dauer des Moduls	ein bis zwei Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul ist als Interdisciplinary Elective in den Masterstudiengängen der Kulturwissenschaftlichen Fakultät anwählbar.

Modulbezeichnung	Interdisciplinary Elective: Gender and Queer Studies
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Lernergebnisse und Studieninhalte des Moduls	<u>Studieninhalte</u> In diesem Modul geht es um die Vermittlung von Kenntnissen im Bereich der Gender- und Queer Studies, die ein inter- und transdisziplinäres Forschungsfeld darstellen, das mit der kritischen Analyse von Kultur und Gesellschaft entlang der Kategorien „Geschlecht“ und „Sexualität“ ein großes Spektrum von Themengebieten umfasst. Die Lehrveranstaltungen behandeln sowohl unterschiedliche theoretische Perspektiven, empirische Befunde und Fragestellungen sowie aktuelle Debatten und Herausforderungen in der Geschlechterforschung und der Queer Theory. Lehrveranstaltungen behandeln die Konstitution und Wandel der Geschlechterverhältnisse, Fragen der geschlechtlichen Sozialisation und Subjektivierung sowie der kulturellen Verhandlung von Männlichkeit(en) und Weiblichkeit(en), der sozialen Ungleichheit, der Zusammenhänge und Intersektionen von „Geschlecht“ und anderen Differenzkategorien, der Arbeitsteilung, Fragen von Macht, Herrschaft und Gewalt u.v.m.

	<u>Angestrebte Lernergebnisse:</u> • Kenntnisse in grundlegenden theoretischen Perspektiven sowie ein Verständnis zentraler Konzepte in den Gender- und Queer Studies • Verständnis des inter- und transdisziplinären Charakters der Gender- und Queer Studies sowie sich unterscheidender theoretischer Zugänge • Einblick über Themengebiete, Fragestellung sowie methodische Kompetenzen im Bereich der sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung • Einblick in die Herausbildung und aktuelle Debatten und Herausforderungen im Feld • Verständnis der gegenwärtigen Konflikte um Geschlechterpolitiken in der Gegenwart <u>Schlüsselqualifikationen:</u> • Fähigkeit, wissenschaftliche und politische Debatten auseinanderzuhalten und aufeinander zu beziehen • Lektüretechniken und Argumentationsfähigkeiten • Methodenkenntnisse und Fähigkeiten zum selbstständigen Forschen
Lehr- und Lernformen	Im Interdisciplinary Elective „Gender und Queer Studies“ werden regelmäßig thematische Lehrveranstaltungen (Seminare und Vorlesungen) angeboten.
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Credits	In den Veranstaltungen des Moduls richten sich die Vergabe der Leistungspunkte und die Art der Prüfungen für 3, 6 und 9 ECTS-Credits nach den Regelungen zur Leistungserbringung in § 7 Abs. 5 SPO. Mindestens drei der zu erbringenden Leistungsnachweise müssen während des Studiums durch Hausarbeiten (6 oder 9 ECTS-Credits) erbracht werden.
ECTS-Credits und Benotung	Gemäß § 4 Abs. 4 S. 1 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge (ASPO) werden ECTS-Credits nur vergeben, wenn die Modulnote mindestens „ausreichend“ (4,0 bzw. 4 Punkte) oder die Bewertung „bestanden“ lautet. Die Modulnote wird auf Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 vergeben.
Häufigkeit des Angebots des Moduls	In jedem Semester werden mindestens zwei Lehrveranstaltungen angeboten.
Arbeitsaufwand/ Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	12 ECTS-Credits, entsprechend ca. 360 Arbeitsstunden
Dauer des Moduls	ein bis zwei Semester

Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul ist als Interdisciplinary Elective in den Masterstudiengängen der Kulturwissenschaftlichen Fakultät anwählbar.
----------------------------------	---

Modulbezeichnung	Interdisciplinary Elective: Philosophy and Arts in Times of Crisis
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Lernergebnisse und Studieninhalte des Moduls	<u>Studieninhalte</u> Um ein vertieftes Verständnis gesellschaftlicher Transformationsprozesse aus einer interdisziplinären Perspektive zu vermitteln, verbindet das Wahlpflichtmodul die Wissensbestände und Ansätze von Philosophie, Ästhetik, Kunst- und Medienwissenschaften: An den Schnittstellen von Institution und Handlung, Ökonomie und Arbeit, Macht und Wissen, Medien und Ökologie kommt einerseits die Vielfalt philosophischer Forschungsperspektiven, vor allem (post-)phänomenologische und (post-)strukturalistische Theoriebildungen, dekoloniale und queer-feministische Philosophie, New Materialism und Kritische Theorie zum Tragen; andererseits werden aus kunst- und medientheoretischer Perspektive die Dispositive, Techniken, Apparate und Praktiken der bildenden (Malerei, Skulptur, Performance, Installation) wie populären Künste (Buchwesen, Theater, Film und Videospiele) der Moderne und der Gegenwart in den Blick genommen. Dabei geht das Modul von einem produktiven Wechselverhältnis von diskursiven und ästhetischen Formen eines kritischen Weltbezugs aus und erschließt ihre Konstellationen und Umbrüche für eine kulturwissenschaftliche Analyse der globalen Gegenwart. <u>Angestrebte Lernergebnisse:</u> Die Studierenden • werden mit Methoden der Analyse von theoretischen Texten und ästhetischen Praxisformen vertraut gemacht • werden befähigt, die Kultur der Gegenwart analytisch zu betrachten • werden befähigt, die Entwicklungen und Krisen der Gegenwart in ihren historischen Genealogien auf Grundlage von philosophischen Denkmustern und künstlerischen Erscheinungsweisen zu reflektieren <u>Schlüsselqualifikationen:</u> Die Studierenden • erweitern ihre Fähigkeit zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten und zur eigenständigen Wissensaneignung • schärfen Strategien zur Erarbeitung, Bewertung und Nutzung wissenschaftlicher Literatur und verschiedenartiger Primärtexte • organisieren individuelle Lernprozesse

	• erlernen, erproben, evaluieren verschiedene Recherche-, Moderations- und Präsentationstechniken • vertiefen philosophische, kunst-, kultur- und medientheoretische Grundlagen für ein interdisziplinäres Masterstudium
Lehr- und Lernformen	Im Interdisciplinary Elective „Philosophy and Arts in Times of Crisis“ werden regelmäßig thematische Lehrveranstaltungen (Seminare und ggf. auch Vorlesungen) angeboten.
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Credits	Die Art der vorgesehenen Prüfung sowie die jeweils korrespondierenden ECTS-Credits erfolgt gemäß den Regelungen in § 7 Abs. 5 SPO. Die Leistungserbringung in der obligatorischen Veranstaltung erfolgt in der Regel durch Hausarbeiten. Sie entspricht mindestens 6 und maximal 9 ECTS-Credits. Die weiteren ECTS-Credits im Modul erbringen die Studierenden gemäß den Regelungen zur Leistungserbringung in § 7 Abs. 5 SPO. Mindestens drei der zu erbringenden Leistungsnachweise müssen während des Studiums durch Hausarbeiten (6 oder 9 ECTS-Credits) erbracht werden.
ECTS-Credits und Benotung	Gemäß § 4 Abs. 4 S. 1 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge (ASPO) werden ECTS-Credits nur vergeben, wenn die Modulnote mindestens „ausreichend“ (4,0 bzw. 4 Punkte) oder die Bewertung „bestanden“ lautet. Die Modulnote wird auf Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 vergeben.
Häufigkeit des Angebots des Moduls	In jedem Semester werden in der Regel 2-3 Lehrveranstaltungen angeboten, einmal im Studienjahr wird ein obligatorisch zu absolvierendes Seminar mit einführendem Charakter angeboten.
Arbeitsaufwand/ Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	12 ECTS-Credits, entsprechend ca. 360 Arbeitsstunden
Dauer des Moduls	ein bis zwei Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul ist als Interdisciplinary Elective in den Masterstudiengängen der Kulturwissenschaftlichen Fakultät anwählbar.

Modulbezeichnung	Interdisciplinary Elective: Cultural History
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Lernergebnisse und Studieninhalte des Moduls	<u>Studieninhalte</u> Europäische Gesellschaften stehen im 21. Jahrhundert vor einer doppelten Herausforderung: Sie arbeiten am wechselseitigen Verständnis kultureller Selbstbilder und dem Abbau ökonomischer und politischer

	Differenzen, und sie müssen sich in einer bislang unbekannten Dynamik globaler Verflechtungen neu positionieren. In beiden Prozessen treten Bruchlinien zutage, deren Bearbeitung ein fundiertes Verständnis ihrer historischen Hintergründe erfordert. Das Modul problematisiert die europäische Moderne als eine Formation, die seit der Frühneuzeit nicht allein aus Gemeinsamkeiten, sondern auch aus einer besonderen kulturellen Vielfalt hervorgegangen ist, innerhalb des Kontinents ebenso wie im Kontakt mit anderen Weltregionen. Diese Vielfalt führte oftmals zu gewaltsamen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und religiösen Konflikten. Zugleich hat sie ein dichtes Netz an materiellen und immateriellen Verflechtungen hervorgebracht, ohne die die um 1800 einsetzenden politischen und wirtschaftlichen Umbrüche und die bis weit ins 20. Jahrhundert hinein wirksame Vormachtstellung Europas nicht zu verstehen sind. In transkultureller Perspektive nimmt das Modul die Austauschprozesse zwischen unterschiedlichen europäischen und außereuropäischen kulturellen Konstellationen in den Blick. So thematisiert es europäische Konstruktionen der eigenen, vielfach fremd gewordenen Geschichte und überschreitet dafür auch die Grenzen zwischen Fachdisziplinen und Wissenschaftskulturen. Auf diese Weise ermöglicht das Modul ein historisches Verständnis der Katastrophen des 20. Jahrhunderts und der gegenwärtigen politischen, kulturellen, ökologischen und ökonomischen Krisen. <u>Angestrebte Lernergebnisse:</u> Die Studierenden • werden mit der Anwendung von kulturwissenschaftlichen Methoden für die Analyse von historischen Konstellationen, Umbrüchen und Transformationen vertraut gemacht • werden befähigt, die moderne europäische Geschichte in transkultureller Perspektive zu betrachten und so die Standortgebundenheit von Geschichtsbildern zu erkennen und sie zu hinterfragen • werden befähigt, die Entwicklungen und Krisen der Gegenwart in ihren historischen Genealogien zu reflektieren <u>Schlüsselqualifikationen:</u> Die Studierenden • erweitern ihre Fähigkeit zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten und zur eigenständigen Wissensaneignung • schärfen Strategien zur Erarbeitung, Bewertung und Nutzung wissenschaftlicher Literatur und verschiedenartiger Primärtexte • organisieren individuelle Lernprozesse • erlernen, erproben und evaluieren verschiedene Recherche-, Moderations- und Präsentationstechniken
--	--

Lehr- und Lernformen	Das Modul besteht aus der obligatorischen Veranstaltung „Grundlagen der Kulturgeschichte“ sowie weiteren wahlfreien Seminaren und Vorlesungen.
Voraussetzungen für die Teilnahme	keine
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Credits	Die Art der vorgesehenen Prüfung sowie die jeweils korrespondierenden ECTS-Credits erfolgt gemäß den Regelungen in § 7 Abs. 5 SPO. Die Leistungserbringung in der obligatorischen Veranstaltung erfolgt durch eine Klausur, Essays oder eine Hausarbeit. Sie entspricht mindestens 6 und maximal 9 ECTS-Credits. Die weiteren ECTS-Credits im Modul erbringen die Studierenden gemäß den Regelungen zur Leistungserbringung in § 7 Abs. 5 SPO. Mindestens drei der zu erbringenden Leistungsnachweise müssen während des Studiums durch Hausarbeiten (6 oder 9 ECTS-Credits) erbracht werden.
ECTS-Credits und Benotung	Gemäß § 4 Abs. 4 S. 1 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge (ASPO) werden ECTS-Credits nur vergeben, wenn die Modulnote mindestens „ausreichend“ (4,0 bzw. 4 Punkte) oder die Bewertung „bestanden“ lautet. Die Modulnote wird auf Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 vergeben.
Häufigkeit des Angebots des Moduls	Die obligatorische Veranstaltung „Grundlagen der Kulturgeschichte“ wird jeweils mindestens einmal pro Studienjahr angeboten. In jedem Semester werden in der Regel vier Lehrveranstaltungen angeboten.
Arbeitsaufwand/ Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	12 ECTS-Credits, entsprechend ca. 360 Arbeitsstunden
Dauer des Moduls	ein bis zwei Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul ist als Interdisciplinary Elective in den Masterstudiengängen der Kulturwissenschaftlichen Fakultät anwählbar.

Modulbezeichnung	Elective: Language and Practice
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul
Lernergebnisse und Studieninhalte des Moduls	<u>Studieninhalte</u> Dieses Modul umfasst ein breites Angebot von Studienelementen, deren Ziel es ist, die Studierenden auf künftige Berufsfelder vorzubereiten. Konkret dient es wahlweise der Befähigung der Studierenden zum Erwerb von Kenntnissen in einer von ihnen gewählten Fremdsprache. Hinzu kommt die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, die im

	weiteren Sinne praxisrelevant sind. Das optionale Praktikum gibt einen direkten Einblick in spätere Berufsfelder und ermöglicht es den Studierenden, erste Kontakte mit möglichen Arbeitgebern zu knüpfen. <u>Angestrebte Lernergebnisse und Schlüsselkompetenzen:</u> Im Modul erwerben die Studierenden – je nach individueller Wahl – ergänzende Fremdsprachenkenntnisse, erhalten einen Einblick in mögliche spätere Berufe, knüpfen erste Kontakte in die Arbeitswelt, oder erhalten die Gelegenheit wesentliche Schlüsselkompetenzen wie Sozialkompetenz (Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Empathie, emotionale sowie interkulturelle Intelligenz) zu entwickeln und die grundsätzliche Arbeitshaltung zu festigen (Leistungsbereitschaft, Motivation, Flexibilität, Kreativität, Ausdauer, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit).
Lehr- und Lernformen	Die Wahloption Language and Practice eröffnet folgende Wahlmöglichkeiten, die so gewählt bzw. kombiniert werden müssen, dass in der Summe 12 ECTS-Credits erworben werden: e) Fremdsprachennachweise gemäß § 7 Abs. 8 SPO (9 bzw. 12 ECTS-Credits), f) Berufsqualifizierendes Praktikum mit einer Dauer von 1 oder 2 Monaten gemäß § 7 Abs. 9 (6 bzw. 12 ECTS-Credits), g) Seminare und Workshops aus dem Bereich praxisrelevanter Fertigkeiten entsprechend der Ankündigungen im Vorlesungsverzeichnis, h) Besuch von Lehrangeboten zur Vermittlung zukunftsweisender Kompetenzen (Future Skills), i) universitätsinterne Zertifikate und Microcredentials. Für die Absolvierung von Sprachprüfungen am Sprachenzentrum gelten die in der jeweils gültigen Ordnung des Sprachenzentrums festgelegten Bestimmungen. Die Details zur Option unter b (Praktikum) regelt die Praktikumsrichtlinie für den Studiengang.
Häufigkeit des Angebots des Moduls	Fremdsprachenkurse und praxisrelevanten Lehrangebote finden in jedem Semester statt. Praktika können jederzeit absolviert werden.
Arbeitsaufwand/ Zahl der zugeteilten ECTS-Credits	12 ECTS-Credits, entsprechend ca. 360 Arbeitsstunden
Voraussetzungen für die Teilnahme	Für die Absolvierung von bestimmten Sprachniveaus werden mitunter bereits vorhandene Sprachkenntnisse vorausgesetzt, die per Einstufungstest nachzuweisen sind. Im Bereich Praxis bestehen für gewöhnlich keine besonderen Voraussetzungen.

Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Credits	Die Art der vorgesehenen Prüfung sowie die jeweils korrespondierenden ECTS-Credits erfolgt gemäß den Regelungen in § 7 Abs. 5 – 9 SPO. Für Sprachprüfungen gelten die in der Ordnung des Sprachenzentrums festgelegten Bestimmungen. Über die Anerkennung von äquivalenten Sprachabschlüssen entscheidet der Prüfungsausschuss. Bei praxisrelevanten Angeboten reicht i.d.R. ein Teilnahmenachweis der verschiedenen Studienelemente. Für die Geltendmachung des Praktikums ist ein obligatorischer Praktikumsbericht vorgesehen. Auf Wunsch können die Studierenden bei Praxisseminaren, soweit dies von den Dozierenden vorgesehen ist, einen benoteten Leistungsnachweis erwerben, der dann in die Gesamtnotenberechnung einfließt.
ECTS-Credits und Benotung	Gemäß § 4 Abs. 4 S. 1 der Allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge (ASPO) werden ECTS-Credits nur vergeben, wenn die Modulnote mindestens „ausreichend“ (4,0 bzw. 4 Punkte) oder die Bewertung „bestanden“ lautet. Die Modulnote wird auf Grundlage der deutschen Notenskala von 1 bis 5 vergeben.
Dauer des Moduls	ein bis zwei Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Keine zusätzliche